

Fulltime-Job auf dem Eiweiler Gnadenhof

Im Garten von Jutta und Lothar Braun muss sich kein Tier vor dem Schlachtmesser fürchten.

VON THOMAS ANNEN

HEUSWEILER Im Jahr 2007 haben Jutta und Lothar Braun im eigenen Garten im Heusweiler Ortsteil Eiweiler einen Gnadenhof eröffnet. Dort dürfen verstoßene Nutztiere bis zu ihrem Tod leben. Zurzeit werden 62 Tiere auf knapp 30 000 Quadratmetern betreut. Oft bekommen sie Besuch von den Spatzen der Umgebung, ihr Gezitscher ist nicht zu überhören. „Sie fressen gerne das

„Viele Tiere, die wir bei uns aufgenommen haben, sind Fundtiere oder stammen aus schlechter Haltung.“

Lothar Braun
Gnadenhof in Eiweiler

Hühnerfutter“, sagt Lothar Braun. Die Haussperlinge sind nicht die einzigen Vögel auf dem Hof. Zwei Krähen haben sich eingestiebt, sie beschützen die Hühner vor dem Habicht. Der Räuber wird so lange genervt, bis er sich verzieht.

Am frühen Nachmittag grasen einige Tiere auf der Wiese, andere schlafen im Stall. Als die Hofbetreiber auftauchen, sind alle sofort hellwach. Zunächst werden Jutta und Lothar Braun von den neugierigen Ziegen begrüßt. Aber auch die Schafe scharen sich um das Ehepaar. Sie wissen, dass sie ihren Rettern blind vertrauen können. „Sollen wir auf die große Wiese gehen?“, fragt Jutta Braun. Die Tiere lassen sich nicht lange bitten. „Määäh!“, schallt es über den Hof.

Jedes Tier hat seine eigene Ge-



Die 52 Tiere, die bei Jutta und Lothar Braun in Eiweiler ein Zuhause gefunden haben, sind vor allem kleine Nutztiere wie Ziegen und Schafe. FOTO: ANDREAS SCHLICHTER

schichte. Ziegenbock Leo kommt aus einem Tierpark. Merinoschaf Manolito wurde aus einem dunklen Transporter befreit, es sollte rituell geschlachtet werden. Ziegenbock Fernando ist der Ausbrecherkönig. Mit dem Horn hat er schon so manche Verriegelungen geknackt.

„Viele Tiere, die wir bei uns aufgenommen haben, sind Fundtiere oder stammen aus schlechter und nicht artgerechter Haltung“, erklärt Lothar Braun. „In vielen Fällen sind die Tiere krank, und die Vorbesitzer scheuten offensichtlich die Arztkosten.“ Aufgenommen werden kleine

Nutztierarten – keine Pferde, Kühe, Esel oder Schweine. „Es ist ein Fulltime-Job“, versichert der Pensionär. Der Morgen beginnt mit einem ersten Kontrollgang, anschließend geht es mit den Tieren auf die Weide. Die Ställe werden gesäubert, mehrmals täglich gibt es frisches Heu. Die

Tierfreunde behandeln Wunden, schneiden Klauen, reparieren Zäune. Rund ein Dutzend ehrenamtliche Helfer packt stundenweise mit an.

Auch am Wochenende können Jutta und Lothar Braun die Füße nicht hochlegen. Ein gemeinsamer

Urlaub ist ebenfalls nicht drin. Und den Sohn in Freiburg besucht immer nur einer der beiden. Der andere bleibt bei den Tieren.

Der Gnadenhof macht nicht nur viel Arbeit, er kostet auch Geld. Die Preise für Heuballen sind stark gestiegen, der Tierarzt muss bezahlt werden. Spenden helfen bei der Finanzierung. Das Hoffest bringt ebenfalls Einnahmen. Im Vorjahr lockte der Tag der offenen Tür über 1000 Besucher an. In diesem Jahr musste das Fest wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Mit ihrer Initiative verbinden die beiden Vegetarier einen pädagogischen Ansatz. Gern erklären sie jungen Besuchern, was es bedeutet, Verantwortung für ein Tier zu übernehmen.

Lothar Braun arbeitete früher als Kriminalbeamter und lief 100-Kilometer-Ultramarathons. Seine Frau war eine erfolgreiche Tennisspielerin und hatte eine Boutique. Als der Gnadenhof dazukam, merkte sie, dass das Geschäft und der Hof zusammen nicht zu stemmen sind. Sie entschied sich für die Tiere. „Das habe ich nicht bereut“, betont Jutta Braun. Sie hat auch ein Buch über den Gnadenhof geschrieben. Die Eheleute sind glücklich, wenn die Tiere bei ihnen aufblühen.

Aber natürlich gibt es auch traurige Momente. Zum Leben auf dem Gnadenhof gehört das Sterben dazu. Jutta Braun hat einen besonderen Draht zu ihren Schützlingen, sie merkt, wenn die Tiere krank sind. Naht das Ende, ziehen sie sich zurück. Dann bleibt Jutta Braun bei ihnen, bis der Tierarzt kommt. „Ich begleite jedes Tier beim Sterben“, versichert sie.

Weihnachtsbäume für fünf Seniorenheime

Globus und Pflanzenwelt Bösen spendeten 19 Tannenbäume an Einrichtungen rund um Losheim.

LOSHEIM (red) Der Globusmarkt in Losheim und die Pflanzenwelt Bösen haben vor wenigen Tagen Seniorenheime in und um Losheim mit insgesamt 19 Tannenbäumen beliefert. Kurz vor dem bevorstehenden Weihnachtsfest machten sich Globus-Geschäftsleiter Kay Klein und Michael Herrig von der Pflanzenwelt Bösen gemeinsam auf den Weg, um jedes Seniorenheim im nahen Umfeld mit frisch geschlagenen Tannenbäumen zu überraschen. Neben der Residenz in Losheim am See machte der extra bestellte Lkw an vier weiteren Stationen halt: Auch am Haus Weiherberg in Losheim, am Wohnstift Myosotis in Britten, am Senioren- und Pflegeheim zur Mühle in Waldhölzbach und am Seniorenheim in Oppen durften sie sich alle über Bäume zwischen 1,50 Meter und stattlichen 3,5 Meter Höhe freuen.

„Gerade in der aktuellen Zeit ist es wichtiger denn je an unsere äl-

teren Mitmenschen zu denken“, betont Kay Klein, Geschäftsleiter im Losheimer Globus-Markt. Dem kann Thorsten Sprengart, Residenzleitung in Losheim am See, nur zustimmen: „Vielen Bewohnern fehlt zurzeit das gewohnte Umfeld durch Verwandte und Bekannte sowie die Nähe und Zuneigung der Mitmenschen um sie herum.“

Die 19 Tannenbäume werden daher sicherlich eine Menge an Freude und auch ein Stück weit Normalität spenden, wenn sie festlich geschmückt in den Foyers oder Gemeinschaftsbereichen der Seniorenheime stehen und ihre Pracht voll ausspielen können.

Die Bäume aus dem Trierer Traditionsunternehmen, der Pflanzenwelt Bösen, haben bereits während ihrer Aufzucht eine ganze Menge Zuneigung und Leidenschaft erfahren. Hierbei bedarf es über 100 Hektar Anzuchtfläche und mehrere Jahre, damit sich Blaufichte und

INFO

Gesucht: Schöne Ideen für den Corona-Advent

Trotz Corona den Geist der Adventszeit leben und erleben: Dafür sind in diesem Jahr kreative Einfälle gefragt. Denn viele der traditionsreichen Bräuche und Feierlichkeiten, die wir in dieser Zeit normalerweise gern zelebrieren, können wegen der Einschränkungen infolge der Virus-Pandemie in

diesem Jahr nicht stattfinden.

Wenn auch Sie aus Ihrem persönlichen Umfeld auf eine gute Idee für den Advent in der Corona-Zeit gestoßen sind, teilen Sie uns diese doch mit! Sie können Ihren Vorschlag unserer Redaktion einfach per E-Mail an redmzg@sz-sb.de übermitteln. Wir werden die eingeschickten Ideen sichten und vorstellen.

Nordmanntanne zum Weihnachtsfest von ihrer besten Seite zeigen können. Stolz ist man bei der Pflanzenwelt Bösen auf die langjährige Partnerschaft mit Globus. Neben dem Weihnachtsbaumverkauf auf dem Globus-Parkplatz in Losheim stehen auch allerhand Pflanzen und Bäume im Losheimer Globus-Baumarkt den Kunden zur Verfügung.

Somit ist der grüne Daumen fast schon garantiert.

Gemeinsam wünschen die beiden Aktionspartner Globus und die Pflanzenwelt Bösen „allen Mitmenschen ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein paar ruhige und erholsame Tage, sowie einen guten Rutsch in das neue Jahr“, heißt es in der Mitteilung abschließend.



Der von den Grundschulern der Merziger Kreuzbergsschule gestaltete Weihnachtsbaum im SHG-Klinikum in der Kreisstadt. FOTO: RUTH SOLANDER

Schüler gestalten Christbaum in Merziger SHG-Klinikum

VON RUTH SOLANDER

MERZIG Eine schöne Idee haben die Grundschulern der Kreuzbergsschule Merzig mit ihrer Klassenlehrerin für die Vorweihnachtszeit umgesetzt und den Weihnachtsschmuck für den Tannenbaum im Foyer des SHG-Klinikums Merzig gebastelt. „Wir wollten etwas tun, was anderen Menschen eine Freude macht. An dem geschmückten Tannenbaum können sich nun Patienten, Mitarbeiter und Besucher erfreuen“, erklärt Jutta Fritz-Wust, die Klassenlehrerin der Klasse 2b. Die 19 Kinder der Grundschul-

klasse, die noch Verstärkung von Kindern der Klasse 2d bekamen, hatten laut ihrer Lehrerin „einen Riesenspaß beim Basteln“. Aufgrund der begrenzten Möglichkeiten, in diesem Jahr anderen Menschen eine Freude zu bereiten, kam die Idee bei allen Beteiligten sehr gut an. Das SHG-Klinikum bedankte sich bei den fleißigen Kindern, die mit ihrer Bastelaktion gezeigt haben, dass man auch in diesen Zeiten Menschen froh machen kann.

Produktion dieser Seite:
Christian Beckinger
Marcel Graus



Bei der Anlieferung der gespendeten Weihnachtsbäume freuten sich (von links) Kerstin Schunk (Pflegedienstleiterin Residenz Losheim am See), Michael Herrig (Bösen Pflanzenwelt) Thorsten Sprengart (Residenzleitung) und Kay Klein (Geschäftsleiter Globus Losheim) über die schöne Resonanz auf die Aktion. FOTO: KAI SEWERT